

Spaziergang durch die Dorfgeschichte



Am Freitag gab es in Welbhausen eine Führung durch das Dorf mit Fokus auf die Historie

Das Dorfgemeinschaftshaus war der Startpunkt einer besonderen Führung durch Welbhausen am frühen Abend des 21. August. 2026. Hier versammelten sich Bewohner und Freunde des Dorfes zu einem Spaziergang durch die Dorfgeschichte. Nach zwei Stunden und mit vielen neuen Eindrücken und Informationen war die ehemalige Synagoge des Dorfes die letzte von vielen Stationen.

Nach der Begrüßung durch Bernd Kaiser von der historischen Gruppe des Dorfvereins Welbhausen, die gerade an einem Häuserbuch für Welbhausen arbeitet, dankte Ortssprecher Uwe Strebel für die Organisation. Jutta Dehler, die Initiatorin des Dorfspaziergangs, gab einen kurzen Abriss über die Dorfgeschichte und es machten sich 72 Interessierte auf den Weg. Anfangs gab es noch den ein oder anderen bangen Blick in den Himmel wegen des eigentlich lang ersehnten Regens, der am Nachmittag fiel, aber bald hörte auch der letzte Nieselregen auf und alle Schirme wurden wieder zusammengefaltet.

So konnten sich alle auf die Vorträge, Erzählungen und Anekdoten konzentrieren. Station machte der beachtliche Zug vor allem an denkmalgeschützten Gebäuden und an Orten, an denen sich historische Zusammenhänge anschaulich machen ließen. Los ging es am ehemaligen Feuerwehrhaus an der Kirche. Wie groß landwirtschaftliche Betriebe auch schon im Mittelalter sein konnten, wurde am früheren Fronhof deutlich. Dieser kann auch als die Keimzelle des Dorfes gelten und gehörte dem Kloster Michelsberg bei Bamberg. Mönche von dort überwachten die Ernte im Dorf und hinterließen bis heute ihre Spuren. Die Gasse, die sie auf dem Weg zu ihren Stundengebeten entlangliefen, wird immer noch „Horagass“ (hora lateinisch für Stunde/Stundengebet) genannt.

Weitere Sehenswürdigkeiten waren unter anderem eine ehemalige Schmiede, eine alte Quelle, ein früheres Badhaus, eine alte Brauerei und verschiedene Standorte von Mikwen. Alle lauschten dort gespannt den Worten von Bernd Kaiser, Jutta Dehler, Erich Schirmer, Günther Fronhöfer, Heiner Dehler und Hans Schlumberger. Sie hatten sich die Stationen aufgeteilt und jeweils vorbereitet. Neben vielen Fakten und Zahlen sorgten auch immer wieder Anekdoten und Erinnerungen für Auflockerung und Erheiterung. So wurde beispielsweise schmunzelnd geschildert, wo Kinder in den sechziger Jahren mit dem Schlitten gefahren sind. Gerade der Ärger, den es dabei über einen absichtlich vereisten Straßenabschnitt gab, brachte die Zuhörer zu Lachen.

Bevor abschließend die ehemalige Synagoge bzw. Judenschule besichtigt wurde, ging Hans Schlumberger auf die Geschichte des Landjudentums in Franken im Allgemeinen und in Welbhausen im Besonderen ein. Nach dem Mittelalter und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts lebten Juden in Welbhausen und stellten dabei lange

Zeit bis zu ein Drittel der Bevölkerung. Vor allem der Chuppastein über dem Eingang des Gebäudes erinnert heute noch an diesen wichtigen Teil der Dorfgeschichte.

Nach dem Ende des Rundgangs gab es im Dorfgemeinschaftshaus, dank einiger fleißiger Helfer, noch ein gemütliches Beisammensein mit einem weiteren Austausch zu Erinnerungen und Geschichte. Auch die Neugierde auf einen weiteren Dorfspaziergang mit neuen Stationen im kommenden Jahr ist groß.

Text und Bilder: Matthias Strebel

